

in Wien: Ring und silbernes Kreuz von George Sand, Showcase auf dem Tisch: Album beinaher 114 Zeichnungen und Aquarelle während der Reise und den Aufenthalt in Mallorca von Maurice Sand, dem Sohn von George Sand gemacht. Auch auf Anzeige vorübergehend die Jacke Abendkleid von Chopin (das einzige Kleidungsstück, das erhalten geblieben ist), der Schäl G. Sand oder ein Möbel von Louis XVI, Musiker Geschenk an den Schriftsteller: Steinwyl-Flügel im Jahr 1988 durch die Valdemossa Chopin Festival (www/festivalchopin.com) gekauft mit Sitz in der Zelle in diesem Museum seit 1931.

Im dritten Raum, der Handschrift des Buches Ein Winter auf Mallorca, wo er die Reise und den Aufenthalt auf der Insel mit Chopin und ihren Kindern erzählt: Gravuren und Stempel der Dampfmaschine El Mallorquin, in dem sie auf der Insel gereist sind: Mallorquinisches Baupaar von George Sand gekauft. Obild von G. Sand Dubute im Original "La Carrija" von Ferrà Bartromeu Co-Gründer des Museums mit seiner Frau Ana M. Boutroux.

Beim verlassen des Klosters kann auf der linken Seite besucht werden, das Städtische Museum.

ABTEILUNG "EHEMALIGE DRUCKEREI GUASP"

Sei Zeist 1584 Holzschnitte - Xylographien - aus der Zeit vom 16. bis 19. Jahrhundert, eine Hebeldruckmaschine Baujahr 1662, eine der reichhaltigsten und am besten erhaltenen Ikonographien des religiösen Lebens, der Geographie, der Astrologie, der Geschichten, der Heraldik, von Spielen und Fabeln. In der Wirthen werden die Weltkarte von Volpello und Girava, das Ocaspiel, Kartenspiele, usw.

... an den Wänden Drucke ausgestellt, die auf der atehrwürdigen Druckmaschine mit Hilfe von Holzschnittmatrizen aus der Sammlung gezogene wurden.

Zur Geschichte: Die Druckerei wurde 1579 in Palma von Gabriel Guasp gegründet und war drei Jahrhunderte lang im Besitz dieser sie betreffenden Familie. Im Jahre 1950 wurde sie durch die Einführung der Linotype überholt und verkauft. Tomas Capllonch sicherte sie für unleren Bestand, indem er sie 1960 in die Räume des Museo Municipal stellte.

ABTEILUNG "ERZHERZOG LUIS SALVADOR"

Luis Salvador von Habsburg-Lothringen und Bourbon (1847-1915) war der letzte Sohn des Grossherzogs von Toscana Leopold II und seiner Ehefrau Maria Antonia von Bourbon beider Stizilen. Er wurde im Palazzo Pitti in Florenz geboren und starb in seinem Besitzum zu Brandeis (Ungarn).

Er reiste unermüdetlich und schrieb mehr als sechzig Werke, u.a. das Monumentalopus "Die Balearen", das in diesem Raum betrachtet werden kann. Er kam Jahre 1866 nach Mallorca, erwarb eine Reihe bedeutender Grundstücke in Valdemossa uns Deià, darunter Miramar, Son Moragues, La Estaca, das zur Zeit dem Schauspieler M. Douglas gehört, und Son Marroig, von dessen Erker aus man die La Foradada betrachten kann.

Seine Architekturmethode wird in einer zentralen Vitrine am Beispiel der resten beiden, der Insel Menorca gewidmeten Bänden dargestellt.

ABTEILUNG "GEMÄLDEGALERIE DAS TRANSMUNTANA-GEbirge"

Seit Ende des 19. Jahrhunderts bis heute liessen sich eine Reihe bedeutender mallorquinischer, spanischer (von allem katalanischer) und ausländischer Maler vom Transmuntana-Gebirge inspirieren, in dessen Zentrum Valdemossa liegt. Unter den mallorquinischen Malern regen R. Anckermann, A. Fuster, A. Ribas, J. Fuster, B. Ferrà, A. Gelibert, P. Montaner, Fuster Vallente, J. Sureda, C. Pizà, Juli Ramis, u.a. heraus. Unter den katalanischen sind zu nennen: Mir, Rusiñol, Meifrèn,

Galwey, Junyer, Fbla, Bergnes, Joan Junyer, Gimeno, Anglada und Coll Bardolot. Auch die Spanier Sorolla, Octoa y Osés arbeiteten hier. Zu den Ausländern gehören: Villiers, Hubert, Sargent, Brugnott, Sweeney, Werner Weber, Cittadini, Bernareggi, Aligi Sassu, Bruno Zupán und Nils Burwitz.

In dieser Abteilung befinden sich die Werke vieler der bedeutendsten zitierten Namen. Von hier geht man unmittelbar in die Abteilung der zeitgenössischen Kunst hinauf.

ABTEILUNG "ZEITGENÖSSISCHE KUNST"

Sie erstreckt sich über das gesamte Obergeschoss des Museo Municipal und umfasst eine Sammlung von Gemälden und Stichen der angesehensten europäischen Maler des 20. Jahrhunderts. Sie wurde um die Person des bedeutendsten mallorquinischen Malers zwischen 1930 und 1980 Juli Ramis (1909-1990) und die europäische Malerei des 20. Jahrhunderts unter besonderer Bezugnahme auf Joan Miró und Pablo Picasso konzipiert.

Im Eingangsraum befinden sich eine Reihe von Werken von Ramis aus der Zeit zwischen 1930 und 1960, mit der seine künstlerische Entwicklung aufgezeigt wird. Es folgt eine grosse Halle mit Werken von Ramis und seinen Pariser Freunden Parra, W. Lam, Nicolas de Stael, Hans Hartung, Pollakoff, Fautrier sowie einiger Maler der Gruppe El Paso (Saura, Millares) und anderer internationaler Namen (W. Faber, K. Appel, Domenico Gnoli). Die Hauptvitrinen und die Rückwand dieses grossen Raumes sind dem Gedenken von Joan Miró gewidmet. Auf dem weiteren Rundgang finden wir eine Reihe von Stichen von Pablo Picasso, die seinem ebenfalls ausgestellten Buch "El entierro del Conde de Orgaz (Das Begräbnis des Herzogs von Orgaz)" entsprechen.

Die Besichtigung des Museums endet in einem der Gegenwart gewidmeten Raum. Er enthält Stiche und Lithographien einiger der bekanntesten Namen unseres Jahrhunderts (F. Bacon, M. Ernst, R. Matta, W. Lam, Zao-Wou-Ki, A. Masson, etc.). Danach begeben wir uns wieder nach unten.

Von hier aus wird der Rundgang fortgesetzt, indem man den Gang bis zu dem Ende auf der entgegengesetzten Seite des Rosettenfensters zurückgeht, und von dort über vier Treppenstufen den Platz und von hier schliesslich den Palast des Königs Sancho erreicht.

PALAST DES KÖNIGS SANCHO

Jaime II, der erste Monarch des Königshauses von Mallorca, erbaute den Palast für seinen Sohn Sancho, der von 1311 bis 1324 regierte.

Nachdem das Königreich Mallorca von der Krone von Aragon eingenommen worden war, trat Martín el Humano alle Besitztümer von Valdemossa an die Kartäuser ab, die den alten Palast ab dem Jahr 1399, bewohnten und 1717 mit Erweiterungsarbeiten begannen.

Von 1801 bis 1802 wurde im Turm der berühmte Minister Karls IV D. Gaspar Melchor de Jovellanos bis zu seiner Verlegung in die Burg Bellver gefangen gehalten. In den Jahren 1906 und 1913 haben diese Mauern den grossen nicaraguanischen Dichter Rubén Darío beherbergt, der sich eine Kartäuserkutte anzog, um sich schriftstellerisch zu inspirieren.

Unter den architektonischen Elementen verdienen die Treppe des Ave María mit ihrer stolzen Brücke und dem Medallion des Hl. Bruno (Jaume Blanquer, 1623), der Kreuzgang Santa María, der Turm der "Hostes" mit seinen Luken und Schliessarten, die kleinen Zellen, in denen Rubén Darío, Unamuno, Azorín, u.a. wohnten, sowie die Drehkreuze für die Verpflegungsausgabe besonderes Augenmerk.

Obenhalb der ehemaligen Kirche des ursprünglichen Klosters sich das von Ricardo Anckermann dekorierte Musikzimmer in dem kulturelle Veranstaltungen stattfindend.

KONZERTE

WIR DANKEN FÜR IHREN BESUCH